

KOOPERATION

Januar 2019

#BESETZEN
EIN METERTIEF
BESETZEN
UNTER
EINER KUNFT

AND



KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.
Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.
Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15. des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular
KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://kts-freiburg.org>
Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet Montag und Mittwoch von 18 bis 20Uhr

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse
Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACE 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org
25A8 BE58 E581 3A57 EF1B F705 AB42 DF92 817B 98B9

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch
07D5 7A6F E20A 871F C8BB 84A8 8BA4 FE68 72FE 5E02

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org
D70E 6235 FF14 E835 7943 0863 C884 3118 D7C0 FAE4

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org
D824 944E F213 7D44 B499 7E0B BA03 1745 A069 5E95

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

Außer Kontrolle gegen neue Polizeigesetze – Auflauf in Freiburg

COMMUNIQUE VOM 19.11.2018

Wir rufen dazu auf am 12. Januar mit uns kraftvoll und lautstark gegen die von der CDU geforderten Verschärfungen der Polizeigesetze zu protestieren.

Seit Monaten sind „Bürgerrechte“ wieder im Gespräch. Vor allem dadurch, dass sie massiv unter Beschuss stehen, durch die brachiale politische Praxis der Exekutiven und der Justiz. Mit der Verschärfung der Polizeigesetze in zahlreichen Bundesländern wird ein weiterer Rückbau von Freiheitsrechten vorangetrieben. Dies geschieht ganz im Einklang mit gesteigerter Repression von den EU-Außengrenzen bis vor unsere Haustür.

Baden-Württemberg tut sich in Fragen der Repression und polizeilicher Aufrüstung hervor: Bereits Ende 2017 wurde das ohnehin weitreichende Gesetz zur Regelung der Befugnisse der Landespolizei, welches nun etwa die Verwendung von Explosivmitteln vorsieht, massiv verschärft. Neben Aufenthaltsanordnungen und deren elektronischer Kontrolle, Hausarrest, sowie Kontaktverboten zwischen „Gefährdern“ wird „intelligente Videoüberwachung“ im öffentlichen Raum umgesetzt werden.

Jetzt will CDU-Innenminister Strobl nachlegen, indem etwa durch „Onlinedurchsuchungen“ weitere Mittel zur Internetspionage bereit stehen sollen. Von der Polizei als „Gefährder“ eingestufte Personen sollen in seinen Augen für bis zu 14 Tage ohne Urteil eingesperrt werden können. „Schleierfahndungen“, also anlasslose Personenüberprüfungen, sollen aktuellen Verlautbarungen zur Folge auf einem 30-Kilometer breiten Korridor entlang der Außengrenzen möglich werden. Der Innenminister verkündete jüngst „die größte Einstellungsoffensive in der Geschichte der Baden- Württembergischen Polizei. Mit der „Sicherheitspartnerschaft“ des Landes mit der Stadt Freiburg soll auch hier für die Akzeptanz der Aufrüstung geworben werden.

Wir erleben bereits jetzt die Wirkmächtigkeit repressiver Gesetze und Überwachungsmittel des

Staaes in unserem Alltag. Sei es die flächendeckende Videoüberwachung, Aufrüstung der Polizeikräfte mit Pferden, Bodycams und Segways, neue Kommunale- und Bereitschaftspolizeieinheiten oder etwa willkürliche Kontrollen, Hausdurchsuchungen, Zensur und Beschlagnahmen. Diese repressive Praxis im „Ländle“ wird mit dem neuen Polizeigesetz noch ausgebaut. Sicher sind bei alledem nur die maßlosen Kosten und eine künstlich explodierende Kriminalitätsstatistik. Ganz nach dem Motto: „Wo mehr Bäcker sind, muss mehr gebacken werden.“

Auch auf Bundesebene rüsten Sicherheitsfanatiker auf: Die Verschärfung der §113/114 (dem „Schubs-Paragraphen“) und des §125 („Landfriedensbruch“) im vergangenen Jahr erschweren das freie Demonstrieren in der BRD. Während „Verfassungsschützer“ sich auf die Seite rechter Mobs schlagen wird die Kultur der Hetze gegen Andersdenkende immer Salonfähiger. Die unsägliche Umsetzung von Öffentlichkeitsfahndungen im großen Stil, anlässlich von G20, Asylrechtsprotesten und 1. Mai-Demos führt zu einem Klima der Verunsicherung und Denunziation.

Dies alles veranschaulicht das Klima der Angst, mit dem Regierende in Bund- und Ländern die ihnen drohende Bedeutungslosigkeit durch Machtdemonstrationen übertünchen wollen. Noch wurde sich mit dieser besorgniserregenden Entwicklung nicht abgefunden. In München, Düsseldorf und Hannover gingen in den vergangenen Monaten zehntausende gegen die Verschärfung der Polizeigesetze auf die Straße. Im Herbst waren in Berlin gar über 200.000 Menschen an einer Großdemo unter dem Motto „Unteilbar“ auf der Straße, um für eine offene Gesellschaft, Asylrecht und gegen den Ausbau der polizeilichen Befugnisse zu demonstrieren.

Der Widerstand gegen den Überwachungsstaat und die Autoritarisierung der Politik hat eine Lange Tradition an die wir in dieser Zeit anknüpfen müssen. Nicht umsonst wurde die

Vorratsdatenspeicherung oder etwa die Verschärfung von Versammlungsgesetzen auch hier gestoppt. Dem Rechtsruck muss auf allen Ebenen begegnet werden: In den Parlamenten, in den Medien, in den Herzen und auf der Straße.

Gegen Überwachung und Kontrolle – Gegen die Kriminalisierung unseres Widerstandes – Weg mit dem Polizeigesetz – Für eine solidarische Zukunft in Freiheit!

12.01.2019 | 17 UHR | PLATZ DER ALTEN SYNAGOGE/THEATERTREPPE

Unterstützer*innen (Stand 19.12.'18):

AUTONOMES ZENTRUM KTS FREIBURG
ANTI-KNAST-GRUPPE
KURDISTAN SOLIKOMITEE FREIBURG
EA FREIBURG
AUTONOME ANTIFA FREIBURG
INFOLADEN FREIBURG
UNITED WE STAND FR!
WOHRAUM GESTALTEN
SUMF
G19
BURE SOLIKOMITEE DREYECKLAND
WARM-ANZIEHEN-KAMPAGNE
CAFÉ-KRAAK
SAND-IM-GETRIEBE
NO_PASARÁN_115
ROTE HILFE FREIBURG
ZÜNDSTOFF CLOTHING
NIGRA
HUMANISTISCHE UNION FREIBURG

ZUSAMMENSTEH'N GEGEN REPRESSION

VERANSTALTUNGSREIHE WÄHREND DER WINTERMONATE

1. INFO-VERANSTALTUNG 19:30H
ZU DEN PROTESTEN GEGEN POLIZEISETZE @KTS

10.1. VORTRAG 20H
ÜBER DAS NEUE POLIZEISETZ IN BAWÜ @KTS

12.1. DEMONSTRATION 17H
AUSSER KONTROLLE GEGEN NEUE POLIZEISETZE
PLATZ DER ALTEN SYNAGOGE

18-27.1. NEVER AGAIN
AKTIONSTAGE GEGEN FASCHISMUS UND AUTORITÄRE TENDENZEN

19.1. ANTIFOP-SOLIPARTY 22H
DUBCLUB MIT DIGITAL STEPPAZ @KTS

20.1. VORTRAG 19H
DEMONSTRATIONSRECHT IN DEUTSCHLAND
@KURDISCHES DEMOKRATISCHES GEMEINSCHAFTS ZENTRUM

24.1. OFFENES ANARCHISTISCHES TREFFEN 19H
LINKSRADIKALE KNASTKRITIK @KYOK

27.1. NEVER AGAIN - MAHNWACHE 16H
BEFREIUNG VON AUSCHWITZ | PLATZ DER ALTEN SYNAGOGE





Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

O LowerClassMagazine: "Mit weisser Weste in den Untergang"

O Entlassene Agenten der Imaginären Partei: "Ein Beitrag zu den aktuellen Unterbrechungen in Frankreich"

KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

#02

Mittwoch

20:00 Uhr



Die VoKüfA lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.

Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:30 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

#02

dansokey.bandcamp.com

Mittwoch

19:30 Uhr



Im Herbst rebellierte eine diffuse Bewegung aufgebrachter BürgerInnen gegen die Einführung der "Ökosteuer" in Frankreich, sprich die Erhöhung der Spritpreise. Wir wollen ein Rückblick wagen und darüber diskutieren wie

eine solche Bewegung einzuordnen ist, was das aktuelle politische Klima in Frankreich so hergibt und inwieweit linke Bewegungen auch hierzulande eine verstärkte Auseinandersetzung mit den wackligen Verhältnissen in der EU führen sollten. Es soll nach einem Infovortrag über die Ereignisse des vergangenen Jahres auch über die Frage der Rolle rechter Strömungen bei den Gilets-Jaunes gehen und deren Potential in der Etablierung reaktionärer Diskurse etrachtet werden. Zugleich soll betrachtet werden, was für Diskurse bei linken Gruppen im Zusammenhang mit den teils spektakulären Aufständen gegen die Macron-Regierung aufkamen. Hierzu wäre es empfohlen zumindest einen Blick auf folgende, leicht im Netz zu erhältliche, Texte zu werfen:

O Crimethink: "Movement as a Battleground"

Koraktor

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an [vokuefa\[at\]lists.immerda.ch](mailto:vokuefa[at]lists.immerda.ch)

#09

Mittwoch

19:30 Uhr



INFOVERANSTALTUNG

Kein neues Polizeigesetz in BaWü – Stand der Befugnisse der Polizeien der Länder und was sich dagegen tut. Am heutigen Abend soll es einen Ausblick auf die am 12. Januar geplante Demo und Protestveranstaltung gegen die geplante Novellierung des Baden-Württembergischen Polizeigesetzes geben. In einer offenen Gesprächsrunde soll es einen Überblick der vorgesehenen Aktivitäten am Samstag geben und über weitere Handlungsoptionen zur Verhinderung der Verschärfung repressiver Befugnisse der lokalen und regionalen Cops geben.

SPIELFIM ÜBER DIE FRANZSÖSISCHE WUT

#09

Mittwoch

20:30 Uhr



Im Zusammenhang mit den derzeitigen größten Aufständen in Frankreich seit 1968 möchten wir einen Film zeigen, der den Missständen auf den Grund geht:

In den Banlieus von Frankreich herrscht die Trostlosigkeit. Eine Welt voller Gewalt und Drogen, während die Leute durch die Polizei immerzu schikaniert werden...

„Dies ist die Geschichte von einem Mann, der aus dem 50. Stock von 'nem Hochhaus fällt. Während er fällt, wiederholt er, um sich zu beruhigen, immer wieder: ‚Bis hierher lief's noch ganz gut, bis hierher lief's noch ganz gut, bis hierher lief's noch ganz gut...‘. Aber wichtig ist nicht der Fall, sondern die Landung!“

PUNKER*INNENKNEIPE

#09

Mittwoch

21:00 Uhr



Guten Punk und Billigbier
Gibt es jeden Mittwoch hier
Red' besoffen über Politik
Mit Tischkicker und Punkmusik
Die Arbeit nervt,
du kommst nicht klar,
Dann komm doch in die PKK!

VORTRAG ZU DEN NEUEN POLIZEIGESETZEN

#10

Donnerstag

19:30 Uhr



Der ea freiburg lädt ein zur Informationsveranstaltung zu den neuen Polizeigesetzen. Als Referent konnten wir Heiner Busch gewinnen.

Heiner Busch ist Redakteur von Bürgerrechte & Polizei/CILIP und Vorstandsmitglied des Komitees für Grundrechte und Demokratie.

„Drohende Gefahr“ – das ist das Schlüsselwort der Welle neuer Polizeigesetze, die derzeit durch die Bundesrepublik schwappt. Die „drohende Gefahr“ verheißt vor allem eines: dass nämlich bisherige rechtsstaatliche Begrenzungen eingerissen werden sollen. Der konkrete Verdacht und die konkrete Gefahr – das waren traditionell die Begrifflichkeiten aus dem Strafverfahrens- und dem Polizeirecht, die gewährleisten sollten, dass die Polizei nicht immer

und überall und auch nicht gegen x-beliebige Personen vorgeht. Sie bildeten zugleich die Maßstäbe, an denen sich die Verhältnismäßigkeit des polizeilichen Handelns messen ließ. Im Vorfeld des konkreten Verdachts und der konkreten Gefahr gehen die Messkriterien verloren. Bei der „vorbeugenden Bekämpfung von Straftaten“ oder neuerdings bei der Abwehr „drohender Gefahren“ soll ein Eingriff in die Grundrechte nicht mehr vom wahrnehmbaren Verhalten von Personen in der Vergangenheit oder der Gegenwart abhängen, sondern

rn von der polizeilichen Prognose über ihr Verhalten in der Zukunft.

eafreiburg.noblogs.org
cilip.de

AUßER KONTROLLE GEGEN NEUE POLIZEIGESetze – AUFLAUF IN FREIBURG PLATZ DER ALTEN SYNAGOGE/THEATERTREPPE

#12

Samstag

17:00 Uhr



Angesichts der geplanten Erneuerung der letztjährigen Polizeigesetznovelle, die zahlreiche weitere Befugnisse für die Repressionsbehörden mit sich bringt, wird es am 12. Januar in Freiburg eine Protestversammlung geben. Los geht-s um 17 Uhr in der Innenstadt. Ein ausführlicher Aufruf auf Seite 3.

GEMEINSAM GEGEN DIE AUTORITÄREN FORMIERUNGEN!

CAFÉ LIBROS MIT INPUT: TYRANNEI DER BÜROKRATIE

Weil nicht jeder Montags oder Mittwochs von 18-20 Uhr Zeit hat in den Infoladen zu kommen und manche Bücher einfach mehr Zeit brauchen, lädt heute der

#13 Infoladen bis zum Abend, zum diskutieren, lesen, spielen, basteln und lernen ein. Diesmal mit Input zu:

Tyrannie der Bürokratie!

Es gibt lecker Espresso und bestimmt auch leckeren Kuchen. Dieses mal garantiert: Ein Input

zur Tyrannei der Bürokratie und Bürokratie de Tyrannei. Einige gedanken zum Zusammenhang Bürokratie, Fließband, Autorität und Faschismus.

Potential für Livemusik und/oder Miniworkshops gibt es immer. Von uns im Angebot: Führungen durch den Infoladen, Verschlüsselung für Email und Instant Messenger und was uns noch so einfällt. Wenn ihr selber was auf dem Herzen habt, kommt damit vorbei!

Wir freuen uns auf euch!

DANSO KEY

DANSO KEY (Rom/Berlin) ist ein queerforward Power-Trio, das unerbittliche Drums, ein **#13** elektrisches Cello mit tiefen Frequenzen, eine berauschte Gitarre und samtigen Gesang kombiniert: Das **Sonntag** 21:00 Uhr Ergebnis ist warm, aber aufreibend



Wir dürfen sie nun auf ihrer Release Tour mit ihrem neuen Album LAVA begrüßen.

Der Klang von Lava ist die Synthese aus fünf Jahren ununterbrochener paralleler Aktivitäten, an denen die Mitglieder der Band sowohl zusammen als auch getrennt beteiligt sind. Diese reichen von einer brillianen, aufgeladenen Rock-n;- Roll-Band über eine seismische kalifornische Improvisationsgruppe bis hin zu einem Drohnenstreicherensemble.

Das Ergebnis sind neun knackige Songs, die die gewöhnlichen Turbulenzen der Queers von nebenan erzählen. Die 90er Jahre sind wieder da und **DANSO KEY** auch.

dansokey.bandcamp.com

MUSIK UND SONGWRITING

Wir haben uns bei einem Songwriting Workshop für Frauen (beim Locartista Festival)

Koraktor

#14

Montag

18:00 Uhr



kennengelernt und davon inspiriert, laden wir euch zu einer offenen Musikwerkstatt ein.

Die Idee ist sich zu vernetzen, Songtexte zu schreiben, an eigener Musik zu feilen, gemeinsam Musik zu machen und zu schauen was dabei entstehen kann.

Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente oder einfach nur euch selbst - jeden Montag ab 18 Uhr bis 20 Uhr in den Räumen der KTS (1.OG).

Mit der Idee Frauen in der Musik zu fördern, richtet sich das Angebot insbesondere an Frauen. Alle anderen Geschlechter(Identitäten) sind natürlich auch willkommen!

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Komm einfach vorbei!

Kontakt: [mukkecafe\[at\]posteo.de](mailto:mukkecafe[at]posteo.de)

KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

#16

Mittwoch

20:00 Uhr



Die VoKüfA lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.

Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:30 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an [vokuefa\[at\]lists.immerda.ch](mailto:vokuefa[at]lists.immerda.ch)

KOPFSTAND: PAUL GEIGERZÄHLER MIT SAHARA B.

#19

Samstag

20:00 Uhr



FAU - Freie Arbeiter*innen Union
Freiburg

Kaum hat das neue Jahr begonnen, haben wir von der FAU Freiburg gleich einen Soli-Auftakt im Programm: Paul Geigerzähler mit Sahara B. am 19. Januar 2019 in der KTS

Nach der beeindruckenden und spannenden Lesebühne mit Musik vor eineinhalb Jahren freut es uns, daß die beiden auf ihrer Tour von Zürich bis Bautzen wieder in der KTS Freiburg Station machen. Ihre Konzerte/Lesungen finden regelmäßig im Einzugsgebiet der Hausbesetzer*innenbewegung ihren Platz und sind oftmals Soli für linke, anarchistische und gewerkschaftliche Gruppen. Das passt ja hervorragend, denn wir von der FAU sind alles drei!

Mit unplugged Punk Rock-Violine, Waschbrett und bissig satirischen Texten, auch über die eigenen Strukturen, dringen sie in eure Ohren und bringen statt den Beinmuskeln die Gehirnzellen in Schwung. Besonders wenn Paul rotzig-frech auch die Befindlichkeiten der linksradikalen Szene auf die Violinensaiten spannt, wie z.B. in dem Stück „Revolutionsmusik“.

Das Programm **KOPFSTAND** ist eine Lesebühne mit Musik und zugleich eine Seifenoper - monalich erstellt und vorgetragen von Sahara B., Geigerzähler und dem Papst persönlich. Alle Texte und Songs werden eigens für den **KOPFSTAND** geschrieben und danach in der Lügenfresse entsorgt. Es sei denn, sie landen im **EXPORT**: und Export ist, wenn mindestens zwei Drittel des Kopfstands irgendwo hinfahren und eine Auswahl lesen und spielen - meist mit etwas höherem Musikkanteil.

freiburg.fau.org

**SOLIPARTY AM 19.01. 'WARM-ANZIEH'N'
ANTIREP-KAMPAGNE**

#19

Samstag

22:30 Uhr



Erneut wummern die Bässe des Dub-Clubs der !Oo|DIGITAL<O>STEPPAZ|oO! an diesem Samstag in den Hallen der KTS. Und natürlich wummern sie nicht nur zum Vergnügen, sondern um die Kassen für Antirepressionsarbeit zu füllen. Seit Dezember läuft eine länger

angelegte Kampagne, gegen autoritäre Kackscheisse, Repression, Bullenstaat und Rechtsruck – und jedeR soll die Gelegenheit gegeben werden diese wertvolle parteiische Arbeit zu unterstützen. Infolge der Polizeigesetz-Proteste und für anstehende Mobilisierungen wird Knäte benötigt, ihr könnt Spenden in jeder Höhe am Eintritt abgeben – Sie werden für den guten Zweck verwendet. Dies ist der 5. Solidarische Dub-Club der Digital-Steppaz, die mit DUBDUBDUB die Bude füllen. Wie immer gilt: Wer zu spät kommt, den bestraft die Türschicht. Also: Solidarisch pünktlich sein, mit leeren Taschen nach Hause gehen und immer wieder kommen: United against Repression!

SQUAT-CAFÉ KRAAK

#20

Sonntag

16:00 Uhr



Monatliches Treffen der Intressens-Gemeinschaft gegen Leerstand und Mietenwahnsinn: Das Squat-Café-Kraak

Wir treffen uns ab sofort an jedem 3. Sonntag im Monat um 16 Uhr zum Kaffee-trinken in der KTS. Aber wir treffen uns auch um über die aktuelle Mieten- und Wohnpolitik zu reden und uns zu organisieren. Im Dezember gab es erste Hausbesetzungen, die eine kommunalpolitische Debatte um Wohnungsnot, Legalität und Leerstand entfacht hat. Wir begrüßen wie ein Großteil der GemeinderätInnen, dass erneut die Eigentumsfrage gestellt wird und der verfehlten (Wohnraum-)Politik der letzten Jahre endlich ihre eigene Melodie vorgespielt wird. Nieder mit der öden Stadt!

Und nach wie vor gilt: Wir besetzen Häuser weil sie leer stehen... (...ganzer Text siehe Koraktor/12/2018)

squat.net

MUSIK UND SONGWRITING

#21

Montag

18:00 Uhr



Wir haben uns bei einem Songwriting Workshop für Frauen (beim Locartista Festival) kennengelernt und davon inspiriert, laden wir euch zu einer offenen Musikwerkstatt ein.

Die Idee ist sich zu vernetzen, Songtexte zu schreiben, an eigener Musik zu feilen, gemeinsam Musik zu machen und zu schauen was dabei entstehen kann. Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente oder einfach nur euch selbst - jeden Montag ab 18 Uhr bis 20 Uhr in den Räumen der KTS (1.OG).

Mit der Idee Frauen in der Musik zu fördern, richtet sich das Angebot insbesondere an Frauen. Alle anderen Geschlechter (Identitäten) sind natürlich auch willkommen!

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Komm einfach vorbei!

Kontakt: mukkecafe[at]posteo.de

LESEKREIS: THEORIE UND PRAXIS

#21

Montag

18:00 Uhr



Diskutiert wird: Erziehung nach Auschwitz. Als Beitrag zu den Aktionstagen -Never Again! Gegen Faschismus und Autoritäre Tendenzen-. Kommt und diskutiert mit uns!

Letzten Herbst entstand die Idee ein Lesekreis zu starten, um den Theoretischen unterbau für alltägliche Politik und Autonomie zu stärken. Nach einer längeren Testphase im Rahmen des Infoladens wollen wir nun alle Einladen die Lust dazu haben mit uns Texte zu Lesen!

Der LKA funktioniert folgendermassen: Text und Diskussionstermin werden im voraus im Koraktor angekündigt, wir wollen uns einmal im Monat am Montag im Infoladen Treffen. Bei interesse lest ihr den Text im voraus, kommt vorbei und dann diskutieren wir über den Text.

Am 21. Januar geht es, im Rahmen der Aktionstage -Never Again! Gegen Faschismus und autoritäre Tendenzen- um -Erziehung nach Auschwitz- von Theodor W. Adorno (ca. 10 Seiten). Den Text bekommt ihr hier: staff.uni-giessen.de/~g31130/PDF/polphil/ErziehungAusch

Koraktor

witzOffBrief.pdf

Diesen Herbst und Winter geht es inhaltlich um die Mittel praktischer Politik vor dem Hintergrund anarchistischer Theorie. Also um Form und Ziel direkter Aktion, natürlich wird es dabei auch um das Thema Gewalt gehen. Damit es aber nicht nur darum geht was ältere Texte wissen, lesen wir zwischen drinn immer aktuelle Texte zu momentan stattfinden Diskussionen in der radikalen Linken.

Eine kleine Vorrasschau der noch kommenden Texte: 5. Anarchismus und Gewalt (Errico Malatesta)

Danach folgt die nächste Textserie die wir uns am 21. Januar gemeinsam überlegen werden

PS: Alle Texte die wir lesen sind frei Verfügbar, wir versuchen trotzdem ein paar Exemplare zum mitnehmen im Infoladen bereit zu halten.

VORTRAG: DISZIPLINARWESEN BILDUNG

#24

Donnerstag

20:00 Uhr



Vortrag mit Diskussion über Repression in der Bildung. Eine Einführung in die Wirkung von Macht und Autorität, Disziplinarmethoden und Normierungsprozessen auf Bildungsinstitutionen wie Schule, Lehre und Universität. Eine Kooperation des Referats für Hochschulpolitik mit dem Infoladen Freiburg im Rahmen der Aktionstage -Never Again! Gegen Faschismus und Autoritäre Tendenzen-.

GEDENKKUNDGEBUNG ZUR BEFREIUNG VON AUSCHWITZ

#27

Sonntag

16:00 Uhr



Am 27. Januar befreite die Rote Armee vor 74 Jahren die Gefangenen des Konzentrationslagers Auschwitz. Auf dem Platz der alten Synagoge Gedenken wir deswegen der Millionen ermordeten des Nazionalsozialismus und sagen: Never Again!

MUSIK UND SONGWRITING

#28

Montag

18:00 Uhr



Wir haben uns bei einem Songwriting Workshop für Frauen (beim Locartista Festival) kennengelernt und davon inspiriert, laden wir euch zu einer offenen Musikwerkstatt ein.

Die Idee ist sich zu vernetzen, Songtexte zu schreiben, an eigener Musik zu feilen, gemeinsam Musik zu machen und zu schauen was dabei entstehen kann. Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente oder einfach nur euch selbst - jeden Montag ab 18 Uhr bis 20 Uhr in den Räumen der KTS (1.OG).

Mit der Idee Frauen in der Musik zu fördern, richtet sich das Angebot insbesondere an Frauen. Alle anderen Geschlechter (Identitäten) sind natürlich auch willkommen!

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Komm einfach vorbei!

Kontakt: mukkecafe[at]posteo.de

PUNKER*INNENKNEIPE

#30

Mittwoch

21:00 Uhr



Guten Punk und Billigbier
Gibt es jeden Mittwoch hier
Red' besoffen über Politik
Mit Tischkicker und Punkmusik
Die Arbeit nervt,
du kommst nicht klar,
Dann komm doch in die PKK!

KTS # IMMER

Montags

17:30 -
20 Uhr

OFFENE MUSIKWERKSTATT

insbesondere für Frauen*. Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente, oder einfach nur euch selbst..

Montags

19-20 Uhr

**Ermittlungsausschuss(EA)/
Rechtshilfe**

Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen.

Dienstag

ab 19 Uhr

OFFENES ARTISTIKTREFFEN

Jonglieren und Artistik im Café

Mittwoch

18-20 Uhr

INFOLADEN

Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufhänger, T-Shirts, Kaffee, etc. Schreibt uns gerne an infoladen[at]kts-freiburg.org

Mittwoch

18-20 Uhr

UMSONSTLADEN

Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

Bei

Bedarf

TONTECHNIK-WORKSHOP

Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an: tontech-ws[at]kts-freiburg.org

Bei

Bedarf

OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT

Ab und zu offen, einfach ne Mail an siebdruck[at]kts-freiburg.org schreiben.

Bei

Bedarf

CRYPTO-WORKSHOP

Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüsseln, dabei noch anonym surfen? Schreibt gerne an: crypto-ws[at]kts-freiburg.org

Bei

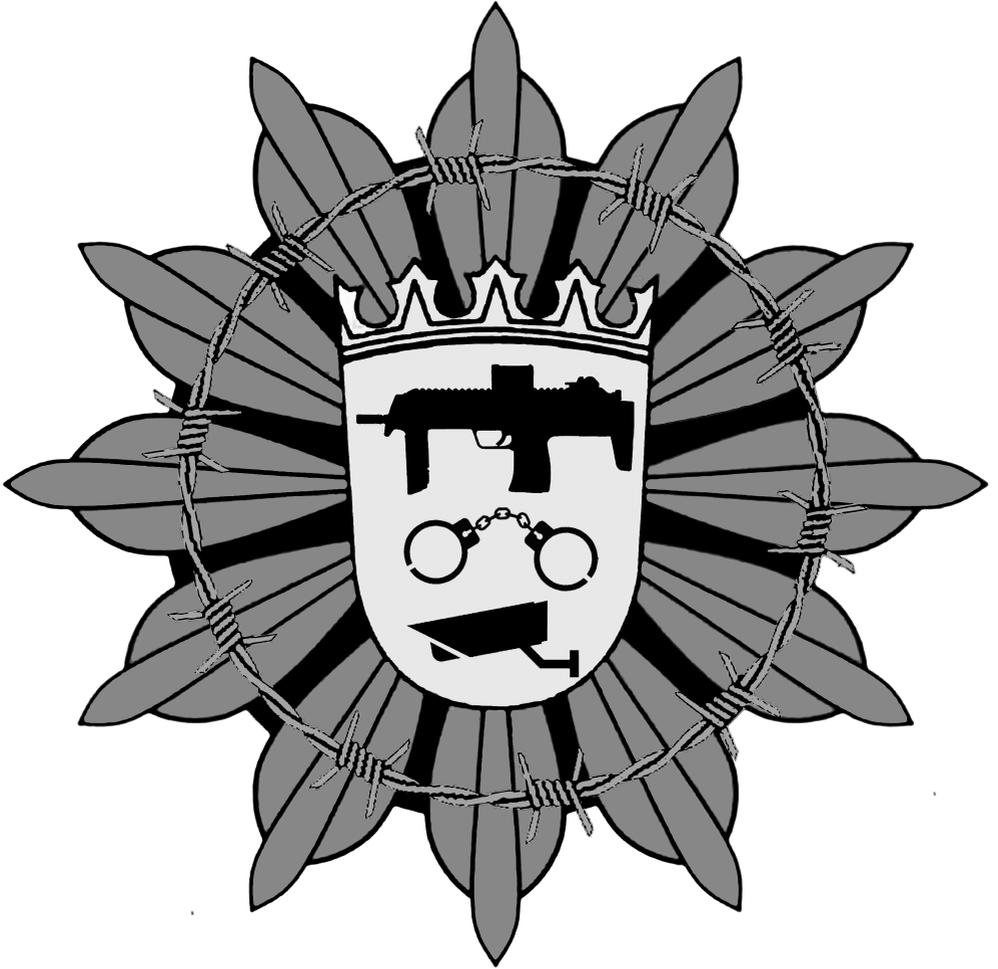
Bedarf

LAYOUT-WORKSHOP

Du willst lernen mit Scribus zu layouten? Dann kontaktiere: koraktor[at]kts-freiburg.org

AUSSER KONTROLLE GEGEN NEUE POLIZEIGESETZE

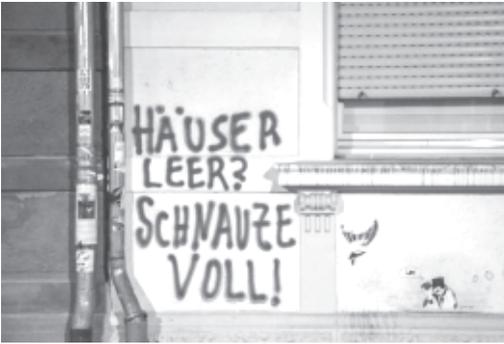
PROTESTE IN FREIBURG



12.01.2019 17H

PLATZ DER ALTEN SYNAGOGE

Pressemittelung zur Hausbesetzung in der Guntramstrasse 44 am 8.12.2018



Samstag morgen um 7 Uhr haben wir die Guntramstrasse 44 besetzt und damit das leerstehende Haus für die Nachbarschaft und Interessierte geöffnet. Vor dem Haus wurde mit Passanten und Passantinnen bei gelassener Stimmung über die prekäre Wohnsituation vieler in Freiburg geredet. In den ersten Stunden der Besetzung kam es hauptsächlich zu Begegnungen mit Nachbarn und Nachbarinnen, aber auch der Kultur- und Sozial-Bürgermeister Kirchbach stattete uns einen Besuch ab und schickte nach einer Unterhaltung mit den Besetzer*innen Bilder an die Stadtrat-Whatsappgruppe. Auch kam Gabi Roland zum Plausch und erzählte über die aktuelle Mietsituation im Stühlinger. Die Situation blieb soweit entspannt. Irgendwann tauchten ein paar Polizisten auf, filmten das Geschehen kurzzeitig und verschwanden dann wieder, ehe sie später mit einer Hundertschaft zur Räumung anrückten.

In der Zwischenzeit erschien der „Eigentümer“ Bertram Feil, welcher sich zuerst als einer der

verdrängten Mieter ausgab und sich erst nach konkreter Nachfrage zu erkennen gab. Zu dem angeblich geplanten Hausbesuch kam Bertram Feil mit Familie. Feil, welcher sich in Diskussionen mit den Besetzer*innen immer wieder in die Opferrolle rückte, versuchte dies im Kontrast seiner Kindern und der Barrikaden verstärkt zu verbildlichen. Im Rahmen der Diskussion behauptete er von sich, dass er sich seinen Status erarbeitet habe und dass die ehemaligen Bewohner*innen sich nicht genug bemüht hätten. Frei nach dem Motto: „Nur wer hart arbeitet, verdient gutes.“ Auch konstruierte er eine große Verschwörung aus Medien und Sozialdemokratie, die ihn in der Vergangenheit als Lügner und nicht als Wohltäter darsellten. Im weiteren Verlauf wurde er außerdem gegen eine besetzende Person handgreiflich und versuchte selbstständig unsere Barrikaden zu demontieren. Nach einem getätigten Anruf gab er uns gegen 12:30 ein Ultimatum von einer Stunde und verließ das Haus.

Um 14 Uhr konnte trotz der abgelaufenen Frist die Pressekonferenz im frisch eingerichteten Wohnzimmer stattfinden. Neben Stadträten aus JPG und der SPD erschienen dort auch zwei ehemalige Mietparteien, welche ihre Erfahrungen mit dem züricher Arzt und dem Rausschmiss im letzten Jahr mit den Besetzenden teilten. Im Gegensatz zu seinen Behauptungen gaben die ehemaligen Mieter*innen detaillierte Einblicke in die aussichtslosen Kämpfe gegen die Eigenbedarfsanmeldung und terrorisierende Methoden, wie beispielsweise die Überwachung

bestimmter Teile des Hauses durch Kameras, das willkürliche Abschalten von Strom und Internet, sowie den Ausbau der Gasheizung im Winter. Walter Kröginger (SPD) bedankte sich für die „längst überfällige Aktion“ und blieb gemeinsam mit Stadtrat Sergio Schmidt



Koraktor



(JPG) im Haus.

Gegen Nachmittag bekamen wir vom, trotz Einladung zur Pressekonferenz nicht erschienen, Dr. Feil Besuch, der erneut versuchte gewaltsam in das Haus zu kommen.

Nach erneuter Aufforderung an uns, das Haus zu verlassen, verließ er es und es konnte wieder Ruhe einkehren. Gegen 16 Uhr folgten aber seinen Worten Taten- in Form von 40 behelmten und beschilderten Polizist*innen mit Hunden. Ohne Ankündigung, Kontaktaufnahme oder Anruf auf unserem Polizei-Kontakt-Telefon, prügelte sich die Polizei den Eingang frei. Dabei wurden die Menschen vor dem Haus durch Tritte, Schubser und Würgegriffe aus dem Weg geräumt. Unter dem Protest der Aussenstehenden räumten die Helmträger*innen das Haus, im Gebäude wurden acht Personen festgenommen und später auf das Revier-Nord gefahren. Die Menschen vor dem Haus ließen es sich nicht nehmen nach einer spontanen Demonstration die wieder Freigelassenen vor dem Revier in Empfang zu nehmen.

Rückblickend werten wir den Tag, aufgrund der

vielen positiven Gespräche mit Anwohner*innen und deren zahlreiche Unterstützung und die Aufmerksamkeit durch lokale Presse und Freiburger Kommunalpolitiker als Erfolg. Durch die Besetzung ist es uns gelungen auf die konkret stattfindende Verdrängung aufmerksam zu machen und Alternativen zum Bestehenden aufzuzeigen.

Wir werden auch in Zukunft noch von uns hören lassen, denn unser Ziel ist eine Stadt für Alle in der jede*r dort wohnen kann wo er/sie/es möchte, wo Wohnraum zum wohnen und nicht als Geldanlage dient und Menschen sich frei entfalten können. Dafür ist es nötig weitere Häuser zu besetzen, in einen gesellschaftlichen Diskurs zu treten und Utopien zu leben. Wir halten wir es für legitim und notwendig Gesetze zu brechen und Eigentum in Frage zu stellen. Wir haben auf jeden Fall noch weitere Häuser im Blick.

In diesem Sinne: Auf ein neues Türchen!

Die WG (Wohnraum Gestalten)

JVA Freiburg vor Datenschutzskandal?

In den letzten Monaten machte die Europäische Datenschutzgrundverordnung von sich reden und konfrontierte eine größere Zahl von Menschen mal wieder mit der Frage: wie sind meine Daten geschützt. Auch hinter Gefängnismauern werden sensible Daten verarbeitet. Momentan prüft der Datenschutzbeauftragte des Landes, ob es in der Justizvollzugsanstalt Freiburg zu gravierenden Verstößen gekommen ist.

DIE RECHTSLAGE

Auch für den Strafvollzug, wie die Sicherungsverwahrung gibt es umfangreiche Regelungen zum Schutz der Daten der Insassen und Insassen. Wer sich mal den Spaß machen möchte, der findet in den §§ 27 ff Justizvollzugsgesetzbuch-1 die Vorschriften über Datenschutz im Justizvollzug Baden-Württemberg, wobei die Lektüre nicht zur vergnügungsteuerpflichtigen Sorte gehört.

§ 47 regelt den „Schutz besonderer Daten“, insbesondere wenn es um den Sozialdienst, PsychologInnen und die ÄrztInnen geht. Hier dürfen nicht nur Informationen gegenüber dem Anstaltsleiter oder der Anstaltsleiterin weitergereicht werden, wenn „dies zur Abwehr von Gefahren für die Sicherheit der JVA oder für Leib oder Leben (...) oder die Tatsachen sonst zur Aufgabenerfüllung der JVA erforderlich“ ist, sondern die Informationen müssen sogar zwingend übermittelt werden.

Für juristische Laien: de facto gibt es keine Schweigepflicht innerhalb des Gefängnisapparates. Werden externe Fachleute beauftragt, haben auch diese sich entsprechend zu offenbaren.

DIE PRAXIS

Auf den ersten Blick mutet die Regelung ungemein weit, ja fast uferlos an. Es gab auch, als in den 90'er Jahren auf Bundesebene eine Vorgängerregelung eingeführt wurde vehemente Proteste von Fachverbänden, da man die Gefahr sah, dass Gefangene sich nicht mehr in Therapien offenbaren würden.

Der Justizvollzugsanstalt Freiburg wiederum wurde in der Vergangenheit schon mehrfach gerichtlich attestiert gegen elementare Datenschutzbestimmungen verstoßen zu haben.

Nunmehr prüft auf Beschwerden von Sicherungsverwahrten hin, der baden-württembergische Landesbeauftragte für Datenschutz die Praxis der Anstalt, sich vom Anstaltsarzt, ebenso wie vom konsiliarisch hier tätigen Psychiater, Dr.B., der im Hauptamt in der JVA Offenburg tätig ist, umfänglich über die Details von Behandlungen und Gesprächsinhalten berichten zu lassen, und zwar offenbar im „großen Verteiler“. D.h. fast alle Bediensteten der SV-Anstalt, ob im uniformierten Dienst oder Angehörige der Fachdienste, sollen jeweils per Rundmail über etwaige Berichte in Kenntnis gesetzt worden sein. So dass erst kürzlich ein Beamter stöhnte, wenn er „diesen ganzen Scheiß“ jeweils lesen würde, er gar nicht mehr zu seiner normalen Arbeit käme.

Das Thema wurde virulent, nachdem eine Psychologin einen Insassen, Spitzname Shorty, darüber informierte, er habe nun erfreulicherweise doch keinen Magenkrebs, was ihr der Anstaltsarzt so berichtet habe. Die zu einem Zeitpunkt, als der Anstaltsarzt noch gar nicht mit seinem Patienten gesprochen hatte. Prompt beschwerte sich der Verwahrte beim Datenschutzbeauftragten wie es sein könne, dass diese doch wichtige Information ihm nicht vom Anstaltsarzt mitgeteilt worden sei. Ein anderer Verwahrter brachte dann in Erfahrung, dass in der Tat alle Arztberichte jeweils per Rundmail an die Bediensteten verteilt worden sein sollen, wobei ihm der Anstaltsarzt Dr.S. persönlich versichert habe, ihm sei das auch unangenehm, er habe sich sogar dagegen gestäubt, weil er das nur schwer mit dem Arztgeheimnis vereinbaren könne.

DAS FORMULAR

Nunmehr entfaltete die Anstalt plötzlich hektische Aktivitäten, denn immer mehr Insassen erhielten von ihren TherapeutInnen Formulare zur Unterschrift vorgelegt. Dort sollen sie „den Anstaltsarzt von seiner Schweigepflicht gegenüber dem Behandlungsteam der Abteilung für

Sicherungsverwahrung und umgekehrt“ entbinden. Allerdings enthält das Formular weder Briefkopf der Anstalt, noch sonst einen Hinweis auf den Urheber- oder die Urheberin.

Augenscheinlich scheint jedenfalls der Anstaltsleitung aufgefallen zu sein, dass die seit 2013 geübte Praxis selbst mit den sehr ausufernden gesetzlichen Regelungen kollidieren könnte. Denn das Gesetz sieht nur eine Offenbarungspflicht gegenüber dem Anstaltsleiter vor, wobei dieser die unmittelbare Offenbarung auch gegenüber „bestimmten Vollzugsbediensteten oder der Vollzugsplankonferenz“ zulassen darf. Ob es damit aber vereinbar ist, wenn Bedienstete die im Haftalltag so gut wie gar nicht, oder auch nie, mit der Behandlung und Betreuung einzelner Insassen befasst sind, detaillierte Arztberichte zu Kenntnis erhalten, dürfte fraglich sein. Auch in der Sicherungsverwahrung gilt nämlich das Gebot der Verhältnismäßigkeit, d.h.Grundrechtseingriffe haben so schonend wie möglich zu erfolgen.

BEWERTUNG UND AUSBLICK

Sicher, es mag gewichtigere Problemstellungen im Haftalltag geben als gerade den Datenschutz. Jedoch ist es bedenklich, wenn der Eindruck entsteht, Insassen würden wie gläserne Menschen „totalüberwacht“. Für jeden in der Anstalt Beschäftigten würden ihre intimsten medizinischen und psychologischen Daten offen gelegt! Wie sollen, für den Moment mal unterstellt,

es würde hier um Resozialisierung gehen, Menschen die die Grenzen anderer verletzt und überschritten haben, lernen künftig Grenzen zu achten, wenn ihre eigenen Grenzen für völlig belanglos erklärt werden, wenn man ihnen nicht einmal den Kern der Menschenwürde belässt, der nämlich auch umfasst, dass nicht ein unüberschaubarer Kreis von Beschäftigten, der dann mitunter im Alltag gar nichts mit dem Betroffenen zu tun hat, Einblick in die intimsten Details erhält.

Da mutet es dann auch kontraproduktiv an, nunmehr den Insassen eine eigenhändig zu unterschreibende Schweigepflichtbindung abzuverlangen, die die bisherige Praxis offenbar helfen soll in den Schein des Rechts zu rücken, und für künftige Fälle legalisieren soll. Es steht nicht zu erwarten, sollte sich die bisherige Praxis als rechtswidrig erweisen, dass irgendein Beschäftigter dafür wird gerade stehen müssen, denn schlussendlich geht es ja auch nur um den Datenschutz von Schwerverbrechern.

Thomas Meyer-Falk,
z.Zt. Justizvollzugsanstalt (SV)
Hermann-Herder-Str.8
79104 Freiburg

freedomforthomas.wordpress.com

freedom-for-thomas.de



Baumbesetzung gegen die "Greenwashed-City" Freiburg

Heute, am 01.12.2018, wurde im Zuge einer Baumbesetzung am Platz der alten Synagoge ein weiteres Zeichen für eine klimagerechte Welt gesetzt...

Heute, am 01.12.2018, wurde im Zuge einer Baumbesetzung am Platz der alten Synagoge ein weiteres Zeichen für eine klimagerechte Welt gesetzt. Wir sprechen uns entschlossen gegen die Zerstörung von Mensch, Tier und Umwelt aus. Direkte Aktionen, wie diese, sehen wir hierbei als legitime Methode, um am gesellschaftlichen Aushandlungsprozess teilzunehmen.

Der Weltklimarat IPCC (die höchste wissenschaftliche Instanz, die sich mit den Auswirkungen des Klimawandels befasst), stellt im aktuellen Synthesebericht ihre jährlichen Ergebnisse vor und fordert "schnelle, weitreichende und beispiellose Änderungen in allen gesellschaftlichen Bereichen". Tatsächlich laufen jedoch alle bisherigen und aktuellen Lösungsansätze ins Leere. Innerhalb eines kapitalistischen Systems, welches auf Konkurrenz und Wachstumslogik beruht, kann es keine nachhaltigen Veränderungen geben. Der Weg zu einer klimagerechten, solidarischen Welt ist damit

notwendigerweise eine Welt jenseits des Kapitalismus. Das politische Dogma der konkurrierenden Nationalstaaten ist ein für alle Mal gescheitert. Wir wollen ein gutes Leben für Alle!

Freiburgs Image als "Green-City" mag von außen betrachtet schön aussehen, gibt dem Kapitalismus aber nur einen grünen Anstrich. Hier materialisiert sich das grüne Selbstverständnis in überteuerten Öko-Vierteln, Polizist*innen auf Segways, aber auch bei Flugreisen zum Yoga-Retreat nach Indien und der Bio-Annanas aus Costa Rica. Die "Welt zu retten" wird damit zum Konsumprivileg weniger wohlhabender Menschen.

Wir laden alle herzlich ein, bei der Besetzung auf dem Platz der alten Synagoge vorbeizukommen. Hier soll ein offener Raum für Herrschaftskritik und konkrete Utopien entstehen.

Organisiert euch, bildet eigene Gruppen und fördert alternative Strukturen/Konzepte!

GRÜNER KAPITALISMUS IST IMMERNOCH KAPITALISMUS - FÜR EINE EMANZIPATORISCHE PRAXIS HIER UND ÜBERALL!



Basel Nazifrei – Starkes Zeichen gegen Rechts!

Für heute Samstag 24. November rief die PNOS (Partei national orientierter Schweizer) auf zu einer Kundgebung auf dem Messeplatz. Gleichzeitig mobilisierte das Bündnis «Basel Nazifrei» für eine Gegendemonstration mit dem Slogan «Kein [Messe]Platz für Nazis».

Die Kundgebung der rechtsextremen Partei konnte nicht wie geplant stattfinden, weil über 2000 Menschen – aus Basel und vielen anderen Regionen - dagegen demonstrierten und sich den Messeplatz nahmen. Die dreissig Nazis, die sich bereits besammelt hatten, wurden hinter den Messeplatz verdrängt, wo sie von der Polizei geschützt wurden.

Die antifaschistischen Gegendemonstrant_innen demonstrierten ihre Ablehnung gegen Nationalismus, Rassismus, Sexismus auf dem Messeplatz. Im Verlauf des Nachmittags blieb die Menge immer in Bewegung und setzte die PNOS-Kundgebung von allen Seiten unter Druck.

Die Neonazis von der PNOS mussten deshalb permanent im Kessel der Polizei ausharren und hatten wohl einen mehr als miesen Tag. Mehrfach ging die Polizei auch gewalttätig gegen die Gegendemonstrant_innen vor: Sie feuerten Gummischrot ab, auch auf Kopfhöhe und aus nächster Nähe. Dabei wurden mindestens drei

Menschen im Gesicht verletzt. Eine Person musste ins Spital gebracht werden. Als Antwort auf diese Eskalation flogen einige Steine in Richtung der Polizeireihen. Mehrere Menschen wurden von der Polizei im Verlauf des Nachmittags auf den Posten mitgenommen.

Nachdem die PNOS von der Polizei zum Badischen Bahnhof begleitet worden war, besammelten sich nochmals über 500 Menschen auf dem Messeplatz. Als Demonstration gingen sie noch vor den Polizeiposten Clarastrasse um für die Feilassung der Festgenommenen zu demonstrieren. Danach zogen sie gemeinsam weiter und lösten die Demonstration selbstbestimmt auf.

Um 16 Uhr versammelten sich noch zusätzlich 500 Personen zu einer Kundgebung unter dem Motto «Basel bleibt bunt» auf der Dreirosenmatte.

Durch die massive Teilnahme an den Gegendemonstrationen zeigte die Basler Bevölkerung, dass sie Nazis nicht in ihrer Stadt duldet! Der 24. November 2018 war ein starkes Zeichen gegen jeden Versuch von Rechts sich Raum auf der Strasse zu nehmen. Wir sollten das als motivierenden Anlass nehmen – nicht nur an einem einzelnen Tag – sondern auch im Alltag Widerstand gegen den Rechte Hetze und rassistische Tendenzen zu leisten!



Rote Hilfe Verbot? Jetzt erst recht! Solidarität!



Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) plant nach einem Bericht des Focus ein Verbot der Solidaritätsorganisation Rote Hilfe e.V. Es liegt an euch, jetzt könnt ihr dem Verein die Solidarität zurückgeben die er verdient.

Die einzige strömungsübergreifende Organisation der radikalen Linken hat in den vergangenen Jahren euch allen, allen linken Aktivist*Innen den Rücken frei gehalten. Ob finanziell, wenn mal wieder die politische Betätigung die Existenz bedrohte, einen guten Rat wenn mal wieder ein gelber Brief im Briefkasten war, einen richtigen Flyer zur rechten Zeit, dass man besser die Klappe hält oder die Kosten für den Knastaufenthalt.

Gar nicht zu sprechen davon, dass sie eine der wenigen linken Organisationen ist, die sich kontinuierlich gegen Schnüffelparagraphen und Gesetzesverschärfungen der law and order Ideologen einsetzt. Und das unverkäuflich und unbestechlich aus antikapitalistischer Position. Wo gibt es sowas sonst?

Die Rote Hilfe von heute ist der direkte Nachfolger der Roten Hilfe Deutschlands, einer Organisation, die den antifaschistischen Kampf bis zu ihrem letzten Verbot durch die Nazis 1936 massiv stärkte.

Das alles durch die Idee der Solidarität - dass sich gegenseitig der Rücken gestärkt wird um den politischen Kampf um eine bessere Welt zu führen. An dieses Prinzip knüpfen wir heute an. Dass ein neues Verbot ansteht, zeigt nur, in welchen stürmischen Zeiten wir uns befinden.

Mit 43 Ortsgruppen und über 9000 Mitgliedern scheint nun die Strafbarkeits-Schwelle einer der erfolgreichsten linken Organisationen in der BRD erreicht zu sein. Laut Verfassungsschutz ist die Rote Hilfe die „die am schnellsten wachsende linksextreme Gruppe in Deutschland“. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass die Herrschenden unser Projekt offenbar als Bedrohung betrachten.

Doch der Angriff auf die Rote Hilfe ist ein Angriff auf eine Idee der besseren Zukunft - die Idee Solidarität.

Sie wollen uns als Bewegung verbieten, nicht nur einen Verein. Und damit werden sie scheitern.

WAS IST ZU TUN?

Jetzt heißt es zum ersten Mal: Wir für euch und ihr für uns. Denn Solidarität hilft auch gegen diese Verbotsdrohungen - wir müssen nun zeigen mit welcher Verankerung sie es zu tun haben. Jetzt erst Recht!

UNITED WE STAND!

rote-hilfe.de

Broschüre zur Kriminalisierung von Indymedia linksunten

Die Rote Hilfe e.V. hat eine Broschüre zum Verbot der linken Medienplattform Indymedia linksunten veröffentlicht. Darin wird das Verbot und der Umgang damit aus drei Perspektiven betrachtet. Im ersten Beitrag schreiben die Rechtsanwält*innen der Betroffenen aus juristischer Perspektive. Das zweite Kapitel, verfasst vom Bundesvorstand der Roten Hilfe, befasst sich mit der politischen Auseinandersetzung um das Verbot. Im dritten Beitrag legen Betroffene der Verbotsverfügung dar, was linke Medien auszeichnet und warum diese weiterhin notwendig sind. Außerdem beinhaltet die Broschüre eine Chronik der Repression und Hintergrundinformationen zu dem Spitzel, der die Medienaktivist*innen ausspionierte.

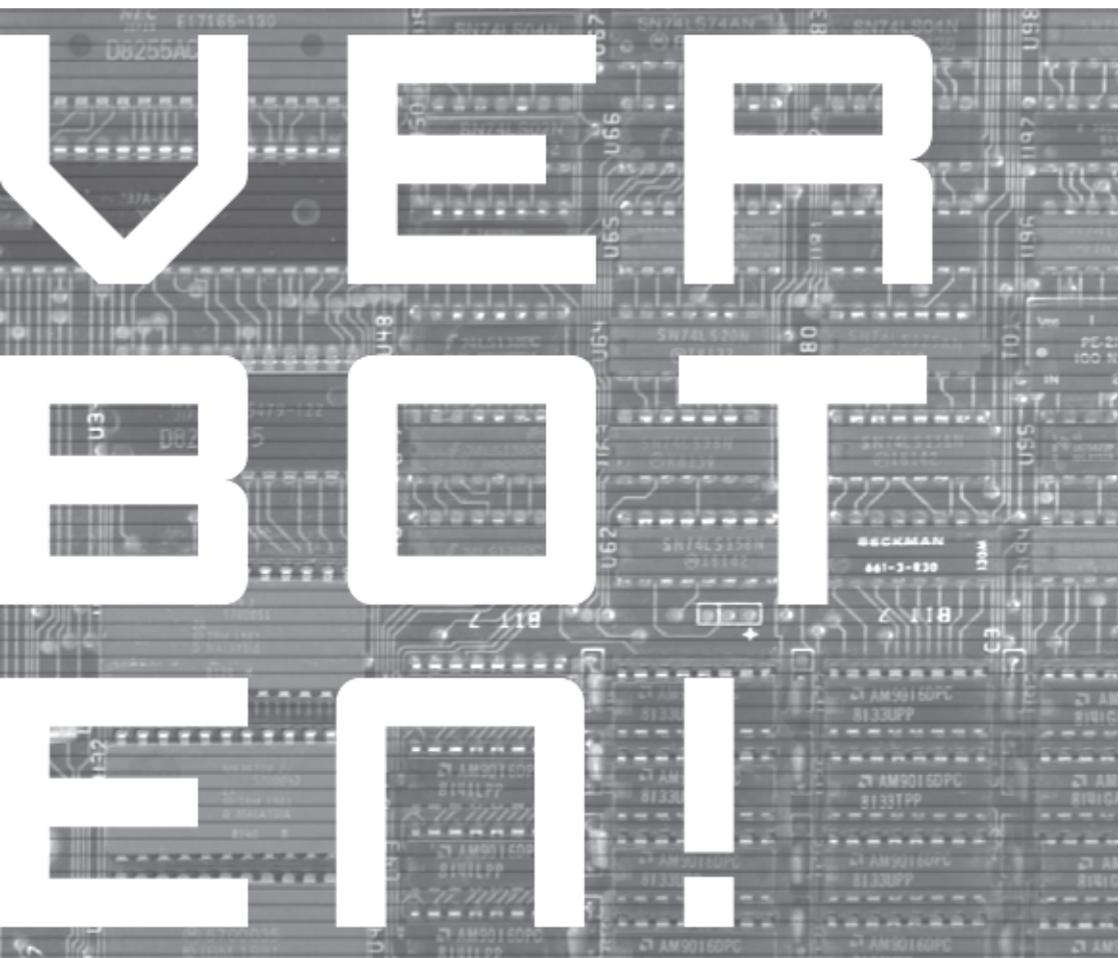
Das Heft kann über den Literaturvertrieb der Roten Hilfe, gegen Erstattung der Versandkosten, bezogen werden.

Die Broschüre als PDF: [Download](#)

Solidaritätserklärung und Material: [Link](#)

Für die Klagen gegen das Verbot und die Unterstützung der Betroffenen werden weiterhin Spenden benötigt:

Empfänger: Rote Hilfe OG Stuttgart
IBAN: DE66 4306 0967 4007 2383 13
BIC: GENODEM1GLS
Stichwort: linksunten



VERBOTEN!

[Bure] Erneute Hausdurchsuchungen bei alt-eingesessenen Bewohner_innen

BURE IN LOTHRINGEN – STRAHLENDE ZUKUNFT INMITTEN EUROPAS?

Trotz der bedeutenden Berichterstattung in den Medien über die Repressionen in Bure und die polizeilichen und gerichtlichen Schikanen, denen die Gegner_innen von Cigéo und die Dorfbewohner_innen ausgesetzt sind, erleben wir heute Morgen weitere Verfolgung mit der Dampfwalze, begleitet von Schweigen, Verachtung und Gleichgültigkeit.

Um 9 Uhr morgens wurde bei zwei Personen in Mandres-en-Barrois durchsucht. Der eine ist ein historischer Einwohner, der im Dorf geboren wurde und dort sein ganzes Leben lang gelebt hat. Die andere Person lebt seit mehreren Jahren dort und ihr Engagement ist bekannt. Die eine Razzia wurde wegen angeblicher Teilnahme an einer nicht

genehmigten Kundgebung begründet. Bei der anderen Person, der bereits dreimal durchsucht wurde, wurde im Rahmen der Ermittlungen nach kriminellen Vereinigungen durchsucht.

Die gesamte Computer- und Telefonanlage dieser beiden Personen wurde vor Ort von den Ermittlern beschlagnahmt oder kopiert. Nur fünf Tage nach der negativen Entscheidung des Kassationsgerichtshofs in Paris über die Aufhebung der gerichtlichen Kontrollen am 28. November (ref. sortirdunucleaire.org) und der Ankündigung der Ligue des Droits de l'Homme, eine Untersuchungskommission über Menschenrechtsverletzungen in Bure (ref. ldh-france.org) kehren die Gendarmen ungestraft zurück, um die Türen der Bewohner und Gegner des Cigéo-Projekts aufzubrechen, auf der verzweifelten Suche nach Beweisen, die es ihnen



ermöglichen würden, eine Ermittlungsakte in der "Association de malfaiteurs" (vgl. §129) aufzufüllen. Angesichts der beträchtlichen Ressourcen, die für die Befüllung dieser Ermittlung eingesetzt wurden, ist sie offenbar noch allzu leer (siehe liberation.fr).

Nachdem zwei Landwirte bereits in der Vergangenheit wegen Beleidigung oder Mittäterschaft an der Besetzung von Bois Lejuc (siehe grandest.confederationpaysanne.fr) strafrechtlich verfolgt wurden, richten sich diese Durchsuchungen wieder einmal gegen die in dem Gebiet lebenden Menschen die sich gegen dieses Atommülldeponieprojekt wenden, welches ihr Leben ruinieren würde. Kann die bloße Tatsache, irgendwo zu leben und der Zerstörung der eigenen Lebensumwelt entgegenzuwirken eine solch repressive Verfolgung und mögliche Anklagen rechtfertigen? "Der Kampf gegen das Atomklo in Bure muss um jeden Preis abgebrochen werden", sagen anonyme Quellen aus dem näheren Umfeld der Ermittlungsprozedur: Die Realität vor Ort in Bure veranschaulicht dies jeden Tag aufs Neue.

Nachdem das Kassationsgericht die libertiziden gerichtlichen Auflagen gegen Beschuldigte im Rahmen der Ermittlung wegen krimineller Vereinigung beibehalten hat, entfaltet sich die repressive Erstickungsstrategie des Kampfes wie eine unerschütterliche Dampfwalze weiter: Diesmal sind es die historischen Bewohner, die es gewagt haben, rechtliche Schritte gegen ANDRA (zum Schutz ihres Gemeindewaldes) einzuleiten, die es trifft. Aber auch historische Lebensräume wie die Maison de Résistance: Am 5. Dezember sind mehrere Personen, die im Verein Bure Zone Libre, dem Träger der Maison de Résistance, beteiligt waren, im Rahmen der Untersuchung wegen Bildung einer "kriminellen Vereinigung" zur Gendarmerie geladen. Sie fürchten, wie die anderen, sich in dem zügellosen Fadenkreuz des Ermittlungsrichters Kevin Le Fur und des Brandstifter-Staatsanwalts Olivier Glady (siehe Manif-est.info) zu befinden.

Die Untersuchung nach "krimineller Vereinigung" legitimiert einen libertiziden und bestrafenden Rahmen, der es ermöglicht, auf alles, was sich bewegt, zu schießen (siehe blogs.mediapart.fr) und immer mehr Menschen aus verschiedenen Bereichen des Kampfes im Netz zu fangen. Während in den Medien behauptet wird, dass die

10.000 Seiten starke Akte ziemlich inkonsistent ist, und Staatsanwalt Olivier Glady zugibt, dass es möglich ist, "dass es am Ende vielleicht nicht genügend Beweise gibt", ist die eigentliche Herausforderung dieser Maschinerie etwa Beweise für hypothetische Prozesse nach Jahren kostspieliger und erfolgloser Ermittlungen zu liefern oder gar eine ganze Bewegung zum Stillstand zu bringen?

Die Strafe hier ist vor allem das Verfahren selbst!

Die Repression in Bure ist eine schmutzige Polizeiserie, in der sich schwere Verletzungen der Grundrechte der Menschen vermehren, in der Ideen, Engagement und Solidarität kriminell werden. Glauben die Behörden, dass die Zeit der gelben Westen im Rampenlicht genutzt werden kann, um mit der lange laufenden Zerschlagung ihrer unliebsamen Gegner_innen fortzufahren?

Während die Polizeivertreter selbst behaupten, bei der Bewältigung der beispiellosen Herausforderungen einer Regierung, die mehr denn je diskreditiert ist, "überfordert" zu sein, zeigen diese Überfälle am frühen Morgen deutlich, wie sehr Bure eine staatliche Priorität bleibt, die wiederum keinen "Kurswechsel" erfährt. Wir sind besonders angewidert, die Behörden rollen weiterhin den roten Teppich für unseren Zorn aus. Ob in Bure, oder irgendwo anders im Land!

Unterzeichner: BZL, CEDRA, EODRA

Wir sind geboren, als Alexis ermordet wurde

Am 6. Dezember 2018 – dem 10 Jahrestags des Mordes an Alexis Grigoropoulos durch griechische Bullen – gab es in zahlreichen Städten Interventionen und Demonstrationen. Auch in Freiburg wird von verschiedenen Aktionen berichtet. In mehreren Stadtteilen wurden solidarische Parolen gesprüht und viele Plakate wurden in Gedenken an unseren Genossen wurden verklebt. Es gab 'Autonomen Gruppen' zufolge rote Farbleckse an Siemens- und Benzniederlassungen (stellvertretend für die deutsche imperialistische Wirtschaft); an Burschenhäusern (stellvertretend für die reaktionären Konservativen und rechten Eliten) an Bullenposten (stellvertretend für die Mörder im Namen des Kapitals); an der JVA (für eine

Gesellschaft ohne Knäste) und am Militärarchiv (als Denkmäler für die an Gedächtnisschwund leidende deutsche Gesichtspolitik). Wir erinnern an den 6. Dezember, an dem infolge des Mordes an einem jugendlichen Anarchisten Griechenland über Wochen von Aufständen überrollt wurde. Wir erinnern an viele Freunde aus der Generation von Alexis die infolge bewaffneter Angriffe und der Organisation von Guerillagruppen entweder in Knästen oder im Untergrund ihren Kampf gegen das Kapital und den deutschen Imperialismus fortführen.

Erinnern heißt Kämpfen! Alexis unvergessen! Für die soziale Revolution!

a.c.at. - all cops are targets

Solidarität mit den Elchause-5!

Am 18. Dezember begann der Prozess gegen Halil Can, Loic und zwei weitere junge antikapitalistische Mitstreiter in Hamburg. Ihnen wird stellvertretend der Prozess wegen dem G20-Desaster gemacht – sie sollen

für die Polizeigrößausbreitungen und unsere Mikro-Riots vom Sommer 2017 zur Rechenschaft gezogen werden. Die Staatsanwaltschaft forderte zum Prozessbeginn teilweise hohe Haftstrafen, da die fünf verdächtigt werden, im Bonzenviertel Elbchausee haufenweise Schrott und Rauch am 07.07.17 produziert zu haben und damit die Ordnung des Gipfels empfindlich gestört haben sollen.

Die Hamburger Bullen haben mit mehreren groß-angelegten Öffentlichkeitsfahndungen zur europaweiten Menschenjagd geblasen und scheinen entschlossen möglichst viel Rache zu üben und dafür alle Mittel auszuschöpfen. Tatsächlich ist ihre Bilanz bisher äußerst dürftig und die exzessive Vorgehensweise von Bullen und Justiz bleibt in aller Munde. Doch die Tendenz der Autoritarisierung sollte uns zu denken geben. Auch das Verbot von Linksunten und die angedrohte Repression gegen den Verein Rote Hilfe e.V. sind teil des reaktionären Aufwindes, den Repressionsbehörden seit einigen Jahren in der BRD verspüren. Hier (und auch andersorts) wird

die terroristische Gefahr zur Aushöhlung von Grundrechten instrumentalisiert. Auch die (drohenden) hohen Strafen gegen G20-Gegner*innen sind als Racheaktion zu begreifen, während Karrieristen wie Scholz sich nun in Berlin daran machen Milliarden zu verpressen, um ihre Macht zu festigen.

Die Prozesse zur Elbchausee werden sich bis in den Frühsommer fortstrecken. Es gilt daher nicht locker zu lassen und unseren Freunden Solidarität auf allen Wegen zu übermitteln. Zeigt eure Unterstützung und begleitet die Prozesse.

Getroffen hat es wenige, gemeint sind wir alle!

Prozess-Termine im Amtsgericht Hamburg-Mitte Sievekingplatz 3 im Januar (jeweils 9:30-16h): 8; 10; 15; 17; 22; 24; 29; 31.

Weitere angesetzte Termine zur "Elbchausee" bis zum 10. Mai findet ihr unter unitedwestand.blackblogs.org

Ebenfalls im Januar finden zwei weitere G20-Prozesse statt:

Gegen Alix am 10; 17 und 24. sowie gegen Patrick 24. Januar – jeweils um 9 Uhr ebenda.



Foto: Feministische und antirassistische Demonstration am 24. November 2018
Koraktor-Cover: Hausbesetzung der Guntramstraße 44 am 8. Dezember 2018



Orte:

KTS
(autonomes
Zentrum)
Baslerstraße
103

Sjušji-
Café,
Vauban-
Allee
N°2

Termine im Januar 2019

02. Januar KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr

04. Januar Kurdische VoKü, SUSI Café, 18 Uhr

16. Januar KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr